

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 96.

Mittwoch, den 5. April.

1848.

Die hiesigen Fuhrwerksbesitzer, welche sich durch Lohnfuhrern beim Auffüllen des Georgengartens betheiligen wollen, haben sich wegen des Weiteren in der Marstall-Expedition zu melden.

Leipzig, den 4. April 1848.

Die Deputation des Rathes zu den Chausseen und Anlagen.

Beantwortung der allgemeinen Subscription für die Armenanstalt.

Fünf und vierzig Jahre sind verfloßen, seitdem die öffentliche Armenpflege der Stadt Leipzig ihre gegenwärtige, auf dem Principe der Freiwilligkeit gegründete Organisation erhalten hat.

Während dieses langen Zeitraums ist das Armen-Directorium bemüht gewesen, die Ausgaben des Armenwesens nach der Einnahme zu begrenzen, welche außer den Vermächtnissen, deren Zinsen und verschiedenen Zuflüssen aus städtischen und anderen Cassen der Ertrag einer von drei zu drei Jahren erneuerten fortlaufenden Subscription von Beiträgen hiesiger Einwohnerschaft gewährte.

Die Zeichnung dieser Beiträge hat aber in neuerer Zeit mit der vermehrten Einwohnerzahl und den gestiegenen Bedürfnissen der Armenanstalt leider so wenig Schritt gehalten, daß die, schon früher zu wiederholten Malen in Erwägung gezogene Einführung einer Armensteuer unvermeidlich wird, wenn nicht die demnächst wieder vorzunehmende allgemeine Subscription ein günstigeres Resultat, als bisher, liefert.

Die folgende Erörterung der Sachlage wird hierüber jeden Zweifel entfernen und allen Einwohnern klar machen, worauf es jetzt ankommt.

Es betrug die Gesamtansgabe: Davon durch die Subscription gedeckt:

Jahr	Gesamtansgabe	Durch die Subscription gedeckt
1804.	32,170 Thlr.	18,608 Thlr.
1805.	33,300 "	17,963 "
1806.	35,036 "	18,585 "
1807.	30,233 "	18,421 "
1808.	30,077 "	17,434 "
1809.	30,791 "	16,843 "
1810.	31,828 "	16,857 "
1811.	32,870 "	16,430 "
1812.	29,306 "	16,331 "
1813.	29,140 "	15,269 "
1814.	22,121 "	14,118 "
1815.	22,019 "	12,605 "
1816.	35,173 "	12,219 "
1817.	28,689 "	12,071 "
1818.	28,558 "	11,671 "
1819.	20,752 "	13,873 "
1820.	28,582 "	16,686 "
1821.	24,114 "	15,322 "
1822.	31,654 "	15,008 "
1823.	26,185 "	14,497 "
1824.	33,688 "	14,268 "
1825.	34,906 "	13,829 "
1826.	29,699 "	13,618 "
1827.	24,636 "	12,977 "

Es betrug die Gesamtansgabe: Davon durch die Subscription gedeckt:

Jahr	Gesamtansgabe	Durch die Subscription gedeckt
1828.	31,481 Thlr.	13,226 Thlr.
1829.	36,865 "	13,848 "
1830.	29,524 "	12,885 "
1831.	29,701 "	11,870 "
1832.	31,728 "	12,159 "
1833.	29,590 "	12,361 "
1834.	26,830 "	12,019 "
1835.	25,085 "	12,103 "
1836.	25,898 "	12,202 "
1837.	29,926 "	11,675 "
1838.	41,990 "	11,394 "
1839.	47,607 "	10,832 "
1840.	34,463 "	9,840 "
1841.	32,767 "	11,256 "
1842.	32,755 "	11,829 "
1843.	35,010 "	11,408 "
1844 *)	26,334 "	5,385 "
1844/45	36,500 "	11,885 "
1845/46	37,762 "	11,001 "
1846/47	---	---

In runden Summen diese Zahlenverhältnisse zusammengefaßt, brachte die Subscription zu Anfang dieses Jahrhunderts, als Leipzig 30,000 Einwohner hatte, 18,000 Thlr. ein, während jetzt bei einer Bevölkerung von 60,000 Einwohnern nur 12,000 Thlr. eingehen. Wäre die Subscription gleichmäßig geblieben, so müßte der Ertrag derselben jetzt bei doppelter Einwohnerzahl von 18,000 Thlr. auf 36,000 Thlr. gestiegen sein. Statt dessen ist derselbe auf 12,000 Thlr. gesunken. Somit erreichen die Beiträge der Einzelnen durchschnittlich nur den dritten Theil der Summen, welche die Väter der jetzigen Generation gerne und willig dem Armenwesen opfereten und stellt es sich nur zu klar heraus, daß unter den Einwohnern Leipzigs statt im Mehrgeben vielmehr im Mindergeben ein überstürzender Wettstreit die Herrschaft erlangt hat.

Es ist in gegenwärtiger Zeit der Glaube an progressive Zunahme der Armuth, die Furcht sogar vor eintretendem oder überhand nehmendem Pauperismus sehr verbreitet. Wie theilen, was zunächst Leipzig betrifft, diese Ansicht keineswegs, aber wir glauben auch, daß es als ein günstiges Geschick betrachtet, und mit Dank gegen die Vorsehung empfunden werden muß, wenn die Hülfsbedürftigkeit nur dieselbe geblieben ist, wenn unter je hundert oder je tausend Einwohnern unserer Stadt jetzt keine größere Zahl der öffentlichen Armenversorgung anheim fallen, als vor einem halben

*) Für das halbe Jahr vom 1. Januar bis zum 30. Juni. Bis 1844 wurden die Rechnungen mit dem bürgerlichen Jahre abgeschlossen, seitdem laufen sie vom 1. Juli — 30. Juni.

Jahrhundert, mit andern Worten, wenn die Armenpflege, welche früher bei 30,000 Einwohnern 30,000 Thlr. erforderte, jetzt bei 60,000 Einwohnern mit 60,000 Thlr. befriedigt werden könnte.

Hat aber das Armen-Directorium eine solche Summe zu seiner Verfügung? Keineswegs. Es hat nach seinen beschränkten Einnahmen auch die Gesamtausgabe für das Armenwesen beschränken müssen, und diese ist, wie die mitgetheilte Uebersicht ergiebt, seit einem halben Jahrhundert trotz der verdoppelten Bevölkerung (abgesehen von den in einzelnen Jahren durch den verschiedenen Stand der Getreidepreise, durch Ausführung von Bauten u. bewirkten Schwankungen) stationär geblieben, so daß verhältnißmäßig jetzt nur halb so viel für die Versorgung der Armen auf dem Wege öffentlicher Armenpflege geschieht, als früher*). Was ist die Folge dieses unnatürlichen Zustandes unserer Armenverwaltung gewesen? Daß nicht bloß die von Einzelnen oder von Vereinen geübte Privatwohlthätigkeit, für welche neben der öffentlichen Armenpflege immer noch ein segensreicher Wirkungskreis übrig bleiben kann, ungebührlich in Anspruch genommen wird, sondern auch, daß die Haus- und Straßenbettelei — die lästigste, unregelmäßigste und verderblichste Art der Versorgung, deren Beseitigung eben durch die Errichtung unserer Armenanstalt im Jahre 1803 bezweckt wurde — auf eine erschreckende Weise überhand genommen und die geregelte Armenpflege fast in den Hintergrund gedrängt hat. Diese Bettelei durch strenge Handhabung der Gesetze gänzlich zu unterdrücken, erscheint so lange unthunlich, als nicht die Gewißheit vorhanden ist, daß von Seiten des Armenwesens die nothdürftige Sorge für die sämmtlichen wahrhaft Armen ausgeübt wird. Die Armenanstalt ist aber hierzu unfähig, so lange ihr nicht ausgedehntere Mittel zu Gebote stehen, und diese werden ihr von der Einwohnerschaft vorenthalten, weil Jeder auf das, was er ohnehin schon für Arme und Bettler unter der Hand zu spenden sich gezwungen sieht, hinweisen zu können glaubt.

So dreht man sich gegen das allgemeine und eigene Beste, zum moralischen Verderben unverschämter Bettler, zur Verkümmernung wahrhafter Armen in einem Kreise herum, aus welchem nur herauszukommen ist, wenn alle zahlungsfähigen Einwohner — die wohlhabenderen insonderheit — den energischen Entschluß fassen, ihre bisherigen Subscriptionsbeiträge ansehnlich zu erhöhen und vor allen Dingen ihre Bettler Spenden — die, würde Rechnung darüber geführt, bei vielen Familien das Fünf- und Zehnfache des gezeichneten Beitrags ausmachen mögen — der Armen-Anstalt als dem gesetzlichen Organ der Armenversorgung zuzuwenden, dann aber auch mit consequenter und unerbittlicher Strenge der Bettelei sich zu erwehren.

Erst dann wird es möglich sein, die öffentliche Armenpflege unserer Stadt wieder auf den Standpunkt zu erheben, welchen dieselbe vor mehreren Jahrzehnten einnahm: damals vielleicht ein Muster für andere Städte Deutschlands, jetzt aber leider der Mittel entbehrend, um mit ihnen Schritt halten zu können.

In vielen mittlern und größern Städten Deutschlands, in welchen eben so wenig als in Leipzig Pauperismus herrscht und eben so wohl als in Leipzig neben der öffentlichen Armenpflege noch Waisenhäuser, Versorgungsinstitute für verschämte Arme, Hospitäler und andere Wohlthätigkeits-Anstalten bestehen und eine umfassende Privatwohlthätigkeit (im besseren Sinne des Wortes)

*) Und nicht einmal so viel. Es wurden z. B. 1808 bei 35,836 Thlr. Gesamtausgabe vertheilt: 341,000 Pfd. Brod und 15,300 Thlr. regelmäßige Geldunterstützungen an 1000—1100 Arme. 1843 bei 35,010 Thlr. 334,000 Pfd. Brod und nur 7666 Thlr. Geld an 1000—1050 Arme. Dahingegen wurden damals für den Unterricht armer Kinder nur 1544 Thlr. verausgabt, während jetzt das Armen-Schulwesen ca. 7000 Thlr. kostet, welche der Gemeinde erspart werden, und von der Gesamtausgabe in Abzug gebracht werden müssen, um die auf die Versorgung verwendete Summe zu ermitteln.

gleichfalls ausgeübt, die Haus- und Straßenbettelei aber nicht durch mißverständene Gutmüthigkeit gehegt wird, beträgt nach den uns zugekommenen Jahresberichten die Ausgabe des Armenwesens in gegenwärtiger Zeit ungefähr Einen Thaler durchschnittlich auf den Kopf der ganzen Bevölkerung, mithin z. B. bei 30,000 Einwohner 30,000 Thlr. — bei 60,000 Einwohnern 60,000 Thlr. —

Also auch auf diesem Wege des Vergleiches würden wir zu der Ueberzeugung gelangen, daß das Armen-Directorium, um seine Aufgabe in befriedigender Weise lösen zu können, und um nur dasselbe zu leisten, was schon vor einem halben Jahrhundert für Leipzigs Armenwesen geschehen ist, einer beträchtlich größeren Einnahme, als der bisherigen bedarf, wozu noch kommt, daß das letzte Nothjahr die Verwaltung gezwungen hat, zur Deckung unabweisbarer Mehrausgaben ihre wenigen antastbaren Capitalien anzugreifen und ansehnliche Summen von der Leipziger Bank so wie auch aus der Stadtcasse anzuleihen.

Obgleich wir nun von Seiten der Gemeinde-Behörden der Bewilligung ansehnlich erhöhter Zuschüsse entgegensehen, müssen wir uns unter den dargelegten Umständen doch noch insbesondere der Erwartung hingeben, daß die bevorstehende allgemeine Subscription mindestens den doppelten Ertrag, als den bisherigen, einbringe, was voraussetzt, daß durchschnittlich Jeder seinen Beitrag auf das Doppelte erhöhe und daß im Einzelnen Manche, die bisher unverhältnißmäßig wenig gezahlt haben, während Andere vielleicht schon bisher nach Kräften contribuirt, das Drei-, Vier- und Mehrfache ihrer bisherigen Beiträge zu unterzeichnen sich entschließen.

Auch wenn die gesammte Einwohnerschaft solchergestalt statt 12,000 Thaler die Summe von 24,090 Thaler aufzubringen sich bestrebt, würde immer noch von einer erheblichen und im Allgemeinen drückenden Last des Armenwesens, von außerordentlichen Anstrengungen im Vergleiche mit manchen anderen Städten nicht die Rede sein können, da die anderweitigen Einnahmen der Armen-Anstalt, welche einen großen Theil der Ausgaben decken, nicht überall dem Armenwesen in dem Maaße wie hier zur Erleichterung der Einwohner zufließen.

Das aber zu leisten, was jetzt nothwendiger Weise geleistet werden muß und was als ein Minimum in Anspruch genommen wird, erfordert gleich sehr die Ehre der Einwohnerschaft, das Wohl der Gemeinde, das Gefühl menschlicher Theilnahme, endlich das Gesetz selbst.

Nach §. 1 der Armenordnung für das Königreich Sachsen vom 22. October 1840 ist die öffentliche Armenpflege Gegenstand der Gemeindeverwaltung. Nach § 16 derselben bleibt, wo noch keine Armensteuer eingeführt ist, die Bestimmung des Beitrags eines Jeden Willkühr überlassen. Dafern jedoch einzelne Personen die Bewilligung eines solchen ganz verweigern, oder sich nur zu einer im Vergleiche zu ihren Mitteln und zu den Bedürfnissen der Armenkasse auffallend geringen Gabe verstehen wollten, so kann der von denselben zu entrichtende Beitrag Obrigkeit wegen festgesetzt werden.

Nach den Bestimmungen dieses Gesetzes ist es daher klar, daß die öffentliche Armenpflege nicht mehr Act beliebiger Wohlthätigkeit, sondern die Erfüllung einer Gemeindepflicht ist, daß es sich hierbei nicht um die Vertheilung einer irgendwo für die Armen zusammengebrachten Summe, mit der man ausreichen müsse, sondern um Herbeischaffung derjenigen Summe handelt, welche nach dem wirklichen, unabweisbaren und unbestreitbaren Bedürfnis der Armenverwaltung zu Deckung der Ausgaben erforderlich ist, daß es bei der Zeichnung von Beiträgen nicht auf das größere oder geringere Mitleiden für die Armen, sondern auf die größere oder

geringere Zahlungsfähigkeit des Lebenden ankommt, daß der Beitrag des Einzelnen nur der Form nach ein freiwilliger, der Sache nach aber ein zwangsmäßiger ist, daß somit der, welcher einen unverhältnißmäßig niedrigen Beitrag zeichnet, gegen die bürgerliche Ehre, seinen Mitbürgern, welche statt seiner mehr zahlen, gewissermaßen zur Last fällt und daß, wenn Alle zu wenig zeichnen, von Gemeindegewegen eine Armensteuer eingeführt werden muß.

Viele Einwohner Leipzigs legen auf die Fortdauer der bisherigen Einrichtung unserer Armenpflege großes Gewicht. Von dem Ergebniß der nächsten Subscription, welches im Detail zu veröffentlichen wir uns vorbehalten, wird es abhängen, ob das Armendirectorium hierzu im Stande oder ob dasselbe genöthigt sein wird, die Einführung einer Armensteuer zu beantragen, welche die Aufhebung der bisherigen Armenanstalt und die Zurückgabe der Verwaltung des Armenwesens in die Hände der Gemeindebehörden zur Folge haben kann.

Hier von aber ganz abgesehen, würde zu befürchten stehen, daß durch die Armensteuer eine bisher für uns sehr wichtig gewesene Quelle des Einkommens versiegen, mindestens sehr gefährdet werden könnte. Wir meinen die Vermächtnisse und Schenkungen, welche dem Gemeinfinn und der Menschenliebe entsprungen, zeither in so reichlichem Maße unserer Anstalt zugestossen sind. Hierbei können wir nicht umhin, zu bemerken, daß die meisten dieser Vermächtnisse zu den Fonds der Armenanstalt, unter der Beschränkung der Untastbarkeit der Capitale, beschieden, so weit solche aber antastbar gewesen, bereits zu den laufenden Ausgaben mit verwendet worden sind, daß demnach das gegenwärtig noch vorhandene Capitalvermögen unserer Anstalt lediglich aus solchen Vermächtnissen herührt, welche als unveräußerlich nicht angegriffen werden dürfen.

Nach vorstehender offener Darlegung der Sachverhältnisse glauben wir, uns mit vollster Zuversicht der Hoffnung hingeben zu können, daß unsere geehrten Mitbürger den Wohlthätigkeitsfinn, auf den unser Leipzig mit Recht stolz sein darf, auch unserer Anstalt gegenüber bewähren und dadurch deren Fortdauer sicher zu stellen bemüht sein werden.

Leipzig, im März 1848.

Der von dem Armendirectorium gewählte
Subscription=Comité.

Die Emancipation der Juden.

Durch die an die Volksabgeordneten zu Frankfurt a/M. gerichtete Zuschrift in Betreff der Religionsfreiheit ist unter uns die Frage über Emancipation der Juden lebhaft angeregt worden. Dabei müssen wir uns aber wohl hüten, jenen Männern, welche mit seltener, unsere Zeit und Stadt ehrender Uebereinstimmung die Beantragung der Rechtsgleichheit aller Glaubensbekenntnisse angeregt haben, Unrecht zu thun. Man beachte daher, was Dr. Bille in der gestrigen Nummer der „Allg. Ztg. f. Christenth. u. K.“ hierüber bemerkt:

„Es ist ein Mißverständnis, wenn wir vom kirchlichen und religiösen Standpunkte die völlige bürgerliche Emancipation der Juden beantragt haben sollen. Diese Angelegenheit gehört in die bürgerliche und staatliche Gesetzgebung. Aber die Religion, als das Band, welches alle Menschen mit dem einen Gott verbindet, kann nicht ferner dulden, daß um ihretwillen irgend Jemand bürgerlich zurückgesetzt oder vorgezogen werde. Auch erhebt man ja gegen die Juden nicht religiöse, sondern bürgerliche Bedenken; man will sie nicht deshalb vom Staatsbürgerthum ausgeschlossen haben, weil sie an einen Gott glauben und Moses als dessen gesetzgebenden Propheten verehren, sondern weil man sie als gefährlich für Handel und Gewerbe erachtet. Dagegen aber schließen die Gesetze die Juden als mosaische Glaubensgenossen aus. Das ist's, was der Religion nicht gemäß ist, und daher verlangt die „Zuschrift:“ um ihres Glaubens willen sollen die Israeliten vom Staate nicht ausgeschlossen werden! Hat der Staat sonst noch Bedenken gegen die Zulassung der Juden, nun wohl, so spreche er diese Bedenken offen aus, verberge dieselben aber nicht hinter einem weiten und daher sehr bequemen Deckmantel: die Religion diene dem Staate nicht als Vorwand! Der Staat knüpfe das Bürgerrecht an rein bürgerliche, nicht an confessionelle Bedingungen! Kurz, nicht um ihres Glaubens willen seien die Israeliten vom deutschen Staatsbürgerthume ausgeschlossen, um ihres Glaubens willen haben sie gleiche bürgerliche Berechtigung und Befugniß mit allen übrigen Glaubensbekenntnissen! Das ist die Forderung der Zuschrift, eine Forderung, die keinem Bürger Gefahr droht und sich eben so fern hält von jedem Eingriffe in die bürgerliche Gesetzgebung, aber es freilich auch entschieden ausspricht, daß sich die bürgerliche Gesetzgebung keine Eingriffe in die Religion erlauben solle.“

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Schletter.

**Preis- und Gewichtsbestimmung
für nachbenanntes Gebäck
der Stadt- und Dorfbäcker,**

vom 6. April 1848 an,

nach dem jetzigen Preise

des Scheffels vom besten Weizen zu 4 Thlr. 5 Ngr. bis 4 Thlr.

7 1/2 Ngr.

des Scheffels Korn zu 2 Thlr. 15 Ngr. bis 2 Thlr. 20 Ngr.

gerechnet.

Davon ist bis auf anderweite Anordnung, jedoch ohne alle Zulage, zu geben:

für drei Pfennige Franzbrod 6 1/4 Loth.

für drei Pfennige Semmel 7 1/2 Loth.

für drei Pfennige Dreilinge Weizen mit Roggen vermischt, Kernbrod 11 3/4 Loth.

für drei Pfennige 14 Loth.

= einen Neugroschen 1 Pfd. 14 1/2 Loth.

= zwei dergleichen 2 Pfd 29 Loth.

An gutem, reinem Roggenbrode liefern die Stadt- und Dorfbäcker

für zwei Neugroschen 2 Pfd 29 Loth.
= vier dergleichen 5 = 28 1/4 =

= sechs dergleichen 8 Pfd 27 1/2 Loth.
= acht dergleichen 11 = 28 3/4 =

Der Käufer ist nicht gehalten, das Brod vom Markte ungewogen anzunehmen; auch haben die Dorf-Bäcker jedes Brod anders nicht, als mit Aufdrückung der erhaltenen Nummer und Beschreibung des Gewichts mit Kreide, bei Vermeidung einer Strafe von 25 Neugroschen, zu verkaufen. Wegen Jedes fehlenden Loths bei Franzbroden, Semmeln, Dreilingen und Kernbroden wird, außer Confiscation derselben, der Bäcker mit Fünf Neugroschen bestraft, bei dem Roggen-Brode aber wird folgendes Verfahren beobachtet. Fehlen nämlich an einem Roggen-Brode für Einen oder Zwei Neugroschen Ein bis mit Vier Loth, an einem Vier oder Sechs Neugroschen-Brode Ein bis mit Sechs Loth, an einem Acht Neugroschen-Brode Ein bis mit Acht Loth, so bezahlt der Bäcker Acht Pfennige Strafe für jedes fehlende Loth; würde jedoch noch mehr am Gewichte fehlen, so werden außerdem alle die leichter gefundenen Brode weggenommen, der Taxe gemäß verkauft, und das daraus gelöste Geld, nach Befinden, confiscirt werden. Auch haben Contravenienten im Wiederbetretungsfalle, außer dieser Ordnungsstrafe, eine noch nachdrücklichere Strafe, unter öffentlicher Bekanntmachung derselben, nach Befinden auch Suspension und Einziehung der Concession, zu erwarten.

Leipzig, am 3. April 1848.

(L. S.) Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Groß.

Leipziger Börse, den 4. April.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altou-Kieler . . .	—	—	Leipzig-Dresdner .	—	—
pr. Messe . . .	—	—	Löbau-Zittauer . .	—	—
Berlin-Anhalt La. A.	—	—	do. Lit. B.	—	—
pr. Messe . . .	—	—	Magdeb.-Leipziger	—	—
do. La. B.	—	—	Sächs.-Schlesische	—	—
Berlin-Stettin . . .	—	—	Sächs.-Baiersche .	—	—
Chemnitz-Riesaer .	—	—	Thüringen	—	—
do. 10 $\frac{1}{2}$ -Sch. . . .	—	—	Wien-Gloggnitz . .	—	—
do. 100 $\frac{1}{2}$ -Sch. Pr.	—	—	Wien-Pesther . . .	—	—
Cöln-Minden . . .	—	—	Anh.-Dess. Landesb.	—	—
pr. Messe	—	—	Ungar. Central . .	—	—
Fr.-Wilh.-Nordbahn	—	—	Preuss. Bank-Anth.	—	—
Halle-Thüringer . .	—	—			

Leipzig, den 4. April.
 Delkreise bei Abnahme von 50—100 Ctr. Rübsöl loco 9 $\frac{1}{2}$ Thlr. gef.,
 pr. Sept.-Okt. 10 $\frac{1}{2}$ Thlr. bez., Delkreise pr. Echot 2 $\frac{1}{2}$ Thlr., Saaten
 pr. Dresdner Scheffel: Haas 5 Thlr., Rübsen 4 $\frac{1}{2}$ Thlr.
 Spiritus, Kartoffels, 14,400g nach Tralles gef. 18—18 $\frac{1}{2}$ Thlr.

Berliner Börse, den 3. April.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
<i>Volleingezahlte:</i>			Nordbahn (K. F.) 4 $\frac{1}{2}$	—	—
Amsterd. Rotterd. 4 $\frac{1}{2}$	—	—	Oberschles. A. . . 4 $\frac{1}{2}$	—	—
Berlin-Anhalt . . .	—	—	do. Prioritäts . . 4 $\frac{1}{2}$	—	—
do. Prior.-Actien 4 $\frac{1}{2}$	—	—	Oberschles. B. . . 4 $\frac{1}{2}$	—	—
Berlin-Hamburg 4 $\frac{1}{2}$	—	68	Pr. Wh. (St. Vhw.) 4 $\frac{1}{2}$	—	—
do. Prior. 4 $\frac{1}{2}$	—	—	do. Prioritäts . . 5 $\frac{1}{2}$	—	—
do. Potsd.-Magd. 4 $\frac{1}{2}$	—	—	Rheinische	—	—
do. Prior. A. u. B. 4 $\frac{1}{2}$	—	—	do. Prior. 4 $\frac{1}{2}$	—	—
do. C 5 $\frac{1}{2}$	—	—	Rhein. Prior. Stm. 4 $\frac{1}{2}$	—	—
do. Stettin	—	79	dgl. v. Staat gar. 3 $\frac{1}{2}$	—	—
Bonn-Cöln 5 $\frac{1}{2}$	—	—	Sächs.-Baiersche 4 $\frac{1}{2}$	—	—
Breslau-Freib. . . 4 $\frac{1}{2}$	—	—	Sächs.-Schles. . . 4 $\frac{1}{2}$	—	60
do. do. Prior. . . 4 $\frac{1}{2}$	—	—	Thüringische . . . 4 $\frac{1}{2}$	—	45 $\frac{1}{2}$
Chemnitz-Riesa . .	—	—	Thüring. Prior.-Act.	—	—
do. Prior.-Actien 5 $\frac{1}{2}$	—	—	Wilh.-Bahn 4 $\frac{1}{2}$	—	—
Düsseld.-Elberf. 5 $\frac{1}{2}$	—	—	do. Prioritäts . . 5 $\frac{1}{2}$	—	—
do. do. Prior. . . 4 $\frac{1}{2}$	—	—	Zarskoie-Selo, fr. Z.	—	—
Cöln-Minden . . . 4 $\frac{1}{2}$	—	60 $\frac{1}{2}$			
do. Prior.-Actien 4 $\frac{1}{2}$	—	—	<i>Quittungsbogen,</i>		
Krak.-Oberschl. 4 $\frac{1}{2}$	—	—	eingez. $\frac{1}{2}$.		
Kiel-Altosa 4 $\frac{1}{2}$	—	—	Aachen-Mastr. 4 $\frac{1}{2}$ 30	—	—
Mgdb.-Halberst. 4 $\frac{1}{2}$	—	—	Berg-Mark 4 $\frac{1}{2}$ 60	43 $\frac{1}{2}$	—
Magdeb.-Leipz. . .	—	—	Berlin-Anh. B. do. 4 $\frac{1}{2}$	—	—
do. do. Prior. . . 4 $\frac{1}{2}$	—	—	Bexbach 4 $\frac{1}{2}$ 90	—	—
Mail.-Venedig . . 4 $\frac{1}{2}$	—	—	Cassel-Lippst. do. 20	—	—
Nieder-Schles. . . 4 $\frac{1}{2}$	—	54	Magdeburg-Witten-	—	—
Niederwehl. Pr. 4 $\frac{1}{2}$	—	—	berge 4 $\frac{1}{2}$ 60	—	44
do. do. 5 $\frac{1}{2}$	—	82	Nordb. (Friedrich-	—	—
Prior. Ser. III. 5 $\frac{1}{2}$	—	81	Wilhelms) 4 $\frac{1}{2}$ 80	—	31
do. Zweigh. 4 $\frac{1}{2}$	—	—	Posen-Stargard 80	—	42 $\frac{1}{2}$
do. Prior. 4 $\frac{1}{2}$	—	—	Ung. Central do. 70	—	—

Das Geschäft war zwar außerordentlich gering die Stimmung aber im Ganzen etwas günstiger.

Berlin, den 3. April. Getreide: Weizen voin. 50, 52. Roggen loco 28, 30, pr April — Mai 27, 2 $\frac{1}{2}$. Hafer loco 17, 18, pr Frühjahr 16, 17. Gerste loco 22, 24. Rübsöl loco 9, 8 $\frac{1}{2}$, pr. April — Mai 8 $\frac{1}{2}$. Spiritus loco 13 $\frac{1}{2}$, 13 $\frac{1}{2}$.

Die Regulirungen am Getreidemarkte bleiben sehr schwierig, da immer neue und empfindliche Ausfälle vorkommen.

London, den 31. März.

3 $\frac{1}{2}$ Consols baar } 81 $\frac{1}{2}$.
 3 $\frac{1}{2}$ Consols auf Rechn.

Paris, den 31. März.

5 $\frac{1}{2}$ französische Rente 59. 75.
 pr. Ultimo —
 3 $\frac{1}{2}$ " " " pr. Ultimo 40. —
 pr. Ultimo 40. —

Tageskalender.

Eisenbahnzüge nach
 Dresden: 6, 12 $\frac{1}{2}$, 5 Uhr, Packzüge 10 Uhr Vorm., 7 Uhr
 Abends, 5 Uhr Morgens von Riesa und Dschag.
 Anschluß von Riesa nach Döbeln und Limmritz 8, 2 $\frac{1}{2}$, 7 Uhr.
 " " Dresden nach Görlitz 6, 10, 1 $\frac{1}{2}$, 5 Uhr.
 " " Görlitz nach Berlin 10 Uhr 22 Min. Vorm., Nacht-
 personen zug nach Hamburg 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends,
 nach Breslau 1 Uhr 38 Min. Nachmittags,
 Nachtpersonen zug nach Wien 5 $\frac{1}{4}$ Uhr früh.

Reichenbach und Zwickau: 6, 12, 5 Uhr.
 Magdeburg: 6 $\frac{1}{4}$, 10 $\frac{3}{4}$, 5 Uhr, Güterzüge 7 Uhr Morgens,
 bis Cöthen 5 $\frac{3}{4}$ Uhr Abends.
 Anschluß von Halle nach Eisenach 7 $\frac{1}{2}$, 9, 2 $\frac{1}{4}$ Uhr, bis Weimar
 7 Uhr Abends.
 " " Cöthen nach Berlin 8 $\frac{3}{4}$, 1 $\frac{1}{2}$ Uhr, bis Witten-
 berg 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends.
 " " nach Bernburg 8 $\frac{1}{2}$, 1 $\frac{1}{2}$, 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.
 " " Magdeburg nach Cöln 3 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens (zum An-
 schluß an den Zug, der Abends vorher 5 Uhr aus
 Leipzig abgeht, mit Uebernachtung in Magdeburg;
 Ankunft in Cöln 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends).
 " " nach Halberstadt, Braunschweig,
 Hannover, Minden, Garburg, Hildes-
 heim 10 $\frac{3}{4}$ Uhr.
 " " nach Berlin über Potsdam 12, 6 $\frac{1}{4}$ Uhr Abds.
 " " Hannover nach Bremen 6 Uhr 5 Min. Morgens,
 9 Uhr 55 Min. Vormittags, 5 Uhr 20 Min. Abds.
 " " nach Halberstadt, Braunschweig, Han-
 nover, Hildesheim, Celle 3 Uhr.

Öffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek: 10—12 Uhr.

Stadtbibliothek: 2—4 Uhr.

Zoologisches Museum (im Augusteum) von 10—12 Uhr.

Museum (Petersstraße Nr. 41): 8 U. Morgens bis 10 U. Abends.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung: Markt, Kaufhalle, 9—5 U.

Theater. (133. Abonnements-Vorstellung.)

Zum zweiten Male:

Dorf und Stadt,

Schauspiel in 2 Abtheilungen und 5 Acten, mit freier Benutzung
 der Auerbachschen Erzählung: „Die Frau Professorin“,
 von Charlotte Birch-Pfeiffer.

1. Abtheilung.

Das Erbe,

ländliches Gemälde in 2 Acten.

Personen:

Reinhard, ein Maler,	Herr Wagner.
Stephan Reichenmeyer, Collaborator der kaiserlichen Bibliothek,	Herr Guttmann.
Der Lindenwirth	„ „ „
Lorke, seine Tochter,	„ „ „
Bärbel, seine Base,	Frau Gide.
Christoph Walder, ein junger Bauer,	Herr Hofrichter.
Martin, ein Knecht,	Herr Wille.
Ein Bauer.	

Die Handlung spielt in einem Dorfe auf dem Schwarzwald.

2. Abtheilung.

Leonore,

Drama in 3 Acten.

Personen:

Der Fürst	Herr Stammer.
Präsident, Graf von Felsch,	Herr Baulmann.
Isa von Felsch, seine Nichte,	Fräulein Sey.
Amalie von Rieden, ihre Verwandte und Gesells- schafterin,	Herr Bickert.
Baron Arthur von Belgern, Hauptmann, ihr Bettler,	Herr Richter.
Lieutenant von Werben, Kammerjunker,	Herr Henry.
Lieutenant von Trost	Herr Lay.
Reinhard	Herr Wagner.
Leonore	„ „ „
Bärbel	Frau Gide.
Stephan Reichenmeyer	Herr Guttmann.
Der Lindenwirth	„ „ „
Christoph Walder	Herr Hofrichter.
Diener der Gräfin	Herr Bernhardt.

Die Handlung spielt zwei Jahre später, in der Residenz eines kleinen
Fürstenthums.

„ „ Der Lindenwirth — Herr Franz Wallner, und
 „ „ Lorke und Leonore — Fräul. Kreßschmar, als
 dritte Gastrollen.

Donnerstag, den 6. April: **Kein Theater.**

Freitag, den 7. April: **Die Stimme von Fortici.** Große
 Oper mit Tanz in 5 Acten, nach dem Französischen vom Freiherrn
 von Lichtenstein. Musik von Auber.

Öffentlicher Ausruf.

Nachdem sämtliche Grundstücksfolien, aus denen das Grund- und Hypothekenbuch des Dorfes

Großschocher mit Antheil der Fluren **Knauffleeberg** und **Schlesig**

bestehen soll, entworfen und, mit alleiniger Ausnahme zweier Folien, nämlich

- Fol. 29. ein Haus, **Martin Pömmigens Erben** gehörig, unter Nr. 34 des Brandkatasters und Nr. 102 des Flurbuchs von Großschocher, und
- Fol. 31. ein dergleichen mit Gärten, **Marien Sophien verw. Rügertn Erben** gehörig, unter Nr. 36 des Brandkatasters und Nr. 104a und 104b des Flurbuchs daselbst,

nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 6. November 1843 zur Einschreibung in das Grund- und Hypothekenbuch vorbereitet worden sind, so liegt nunmehr dieser Entwurf für alle Diejenigen, welche ein Interesse daran haben, in der Expedition des unterzeichneten, in Leipzig wohnhaften Gerichtsverwalters zur Einsicht bereit.

Gerichtswegen wird dieß daher hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht und dabei Alle, welche gegen den Inhalt dieses Grund- und Hypothekenbuchs wegen ihnen an Grundstücken des gedachten Entwurfs zustehender dinglicher Rechte etwas einzuwenden haben möchten, hiermit aufgefordert, diese Einwendungen binnen einer Frist von sechs Monaten und spätestens bis zum

15. Juli 1848

bei den unterzeichneten Gerichten anzuzeigen, unter der Verwarnung, daß sie außerdem solcher Einwendungen dergestalt verlustig gehen werden, daß denselben gegen dritte Besitzer und andere Realberechtigten, welche als solche in das Grund- und Hypothekenbuch eingetragen werden würden, keinerlei Wirkung beizulegen ist.

Großschocher, am 31. December 1847.

Adel. Brunersche und Falkenstein'sche Gerichte daselbst.

Herrmann Baumgarten, Ger.-Dir.

Von dem unterzeichneten Rathslandgericht sollen ausgelagter Schuld halber

den 8. Mai 1848

die beiden zu Lindenau sub Nr. 42 und Nr. 135 des Brandkatasters gelegenen, **Carl Gottfried Lehmann** gehörigen Hausgrundstücke sammt Zubehör, welche ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten auf resp.

1500 Thaler

und

2745 Thaler

dorfgerichtlich gewürdert worden sind, an Rathslandgerichtsstelle auf dem Rathhause alhier an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Die Subhastationsbedingungen, die nähere Beschreibung der Grundstücke, so wie ein ungefähres Verzeichniß der darauf haftenden Oblasten, sind aus dem im Gasthose zu Lindenau ausgehängten Patente zu ersehen.

Leipzig, den 13. Januar 1848.

Das Rathslandgericht daselbst.

Stimmel.

Engel.

Auction.

Mehrere zu einem Nachlaß gehörige Meubles, Pretiosen, Silberzeug, Wäsche, Kleider, Betten und Wirtschaftsgewerthe sollen

Montag den 10. April und folgende Tage,

von früh 9 Uhr und Nachmittags 3 Uhr an, in der Niederlage Nr. 10 der Leinwandhalle (Brühl Nr. 3) gegen sofortige Baarzahlung notariell versteigert werden durch

Ger.-Dir. Adv. G. Noack, Notar.

Auction. Montags den 10. April a. c. Vormittags von 9 Uhr an sollen verschiedene, zu dem Nachlasse des verstorbenen Schneidemeisters **Admus Farber** hier gehörige Effecten an Meubles, Hausgeräth, Kleidungsstücken u. gegen sofortige baare Zahlung in Contant in der 4. Etage des Ritterstraße sub 4/120 gelegenen Hauses, Hintergebäude, notariell versteigert werden durch

Adv. **Julius Germann**, req. Notar.

Auction.

Freitag den 7. April 1848 werden in dem auf der Inselstraße sub Nr. 5 gelegenen Hause Wegzugs von Leipzig halber eine Partie gut gehaltener Meubles, Haus- und Wirtschaftsgewerthe versteigert durch

Adv. **G. Soeh**, req. Notar.

Leipzig, Verlag von **Otto Klemm**:

Dekkers, Theodor, humoristisch-satyrische **Geschichte Deutschlands** von der Zeit des Wiener Congresses bis zur Gegenwart. Nebst einem ernsthaften Schreiben statt der Einleitung und ernsthaftem Schluß. Erster Band. Zweite Auflage, br. Preis 2 Thlr.

Bei **Philipp Reclam jun.** in Leipzig ist so eben erschienen:

An meine deutschen Mitbürger!

Volksthümliche Erläuterungen

der dringendsten Forderungen unserer Zeit.

Preis 5 Ngr.

Im Verlage von **Julius Hoffa** hier (Rosenthalgasse Nr. 9) ist erschienen und durch alle Buch- und Musikhandlungen zu erhalten:

Das Lied vom Herzen.

Für eine Singst. mit Begl. des Pfte. Preis 5 Ngr.

Menschen und Uhren.

Desgleichen.

Gesungen von Herrn **Franz Wallner** in der Posse „Stadt und Land.“

Concessionirte Schulanstalt im Petersviertel.

Ältern und Pflegeältern, die ihren Kindern einen billigen und zeitgemäßen Schulunterricht in allen nöthigen bürgerlichen Wissenschaften, auch im Zeichnen, so wie in der französischen Sprache, und, was die Töchter betrifft, in allen feinen weiblichen Nadelarbeiten, ertheilen lassen wollen, bitte ich um fernere Anmeldungen neuer Schüler und Schülerinnen. — Da Montag den 17. April c. mit G. S. 44 confirmirte Zöglinge feierlich entlassen werden sollen, so können in allen 5 Classen Kinder von jedem Alter Plätze finden. Königsplatz Nr. 18.

Der Schuldirektor **M. Thon.**

Musikunterricht betreffend.

Derselbe wird im Clavier-, Guitarrespiel, Gesang und Theorie nach einer gründlichen, leicht faßlichen, schnellen Erfolg sichernden Methode ertheilt: Preußergäßchen Nr. 11, 1. Etage.

Etablissemments-Anzeige.

Daß ich mich auf hiesigem Plage als

Zugschmiedemeister

etabliert und seit einigen Tagen mein Verkauflocal **Dresdner Straße Nr. 57** eröffnet habe, erlaube ich mir, nochmals einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publicum ganz ergebenst anzuzeigen. Indem ich um recht zahlreiche Aufträge gehorsamst bitte, erbitte ich mich ebenfalls zu Reparaturen und Schärfen von Schneide- und Werkzeugen, so wie von Kaffeemühlen aller Arten. Das Vertrauen eines geehrten Publicums mir durch Güte und Billigkeit meiner Arbeiten zu verdienen, wird mein eifrigstes Bestreben sein.

Carl Bergmann.

Local-Veränderung.

Das Comptoir und Lager von

M. Leser & Comp.

ist von heute

Brühl in der goldnen Gule.

Daguerreotyp-Portraits

werden schön und billig angefertigt, und empfiehlt sich zu zahlreichem Besuche

Carl Find,

kleine Fleischergasse, nahe der Neukirche, Aufnahme im Glasalon.



Local-Veränderung.

Das

Uhren- und Fournituren-Lager

so wie

Uhren-Reparatur

von

C. H. Lähne W^{we}.

befindet sich von heute an
Grimma'sche Strasse No. 16, neues Universitätsgebäude.

So eben empfang ich eine neue Sendung in Westen und Herren-Schlipsen, schwarz-rot-gold, so wie Wiener Umschlagetücher, Kleiderstoffe und alle in dieses Fach einschlagende Artikel, welche ich einem geehrten Publicum zur gütigen Beachtung hiermit bestens empfehle; auch habe ich mehrere zurückgesetzte Waaren, als: echtes Gingham, Kleiderstoffe, Westen, Hüter, Tibets, glatt und gemustert, u. a. m., welche ich, um damit zu räumen, unterm Fabrikpreise verkaufe.

C. F. Fleischhauer, Katharinenstrasse Nr. 9 und Reichsstrasse Nr. 35, Peter Richters Hof, Gewölbe Nr. 8.

Zu Confirmanden-Kleidern werden schwarze Camlots u. Mohairs,
sehr billig verkauft: neue Strasse Nr. 14, 2te Etage.

Für Blumenfreunde.

Von meinem 300 Sorten starken Georginen-Sortiment werden noch Aufträge angenommen und bis Anfang und Mitte Mai ausgeführt. Preis à Stück 2, 5, 10, 15, 20, 25, 30—60 Ngr., im Dsd. billiger, 100 Stück 4 Thlr.

Schäbitz, Gärtner bei Herrn Gastwirth
Schulze in Stötteritz.

Für Gartenfreunde.

Nelkenstamen, aus gefüllten nur schönen Nelken gesammelt, starke Portion 8 Ngr.,
Aster Chinensis und Pyramidalis, $\frac{1}{4}$ Loth 3 Ngr., ein ganzes Loth 10 Ngr.,
Rittersporn, $\frac{1}{4}$ Loth 2 Ngr., wohlriechende Lupinen, à Portion 2 Ngr.,
Zinnia elegans, Elichrysum, Cameliensalsaminen, schöne Akelei, Busch- und laufende Binden u., à Portion 2 Ngr.
Nelkenstern (in 6 Lagen), 1 Duzend 12 Ngr.,
kann ich auch dieses Jahr besonders empfehlen.

Aug. Demmering, Serbergasse Nr. 8.

Von kräftigen Nelkensternen in gefüllten schönblühenden Sorten sind mehrere Schock, à Duzend 10 Ngr., zu verkaufen: neue Strasse, vor dem Haleschen Gässchen Nr. 7 beim Hausmann.

Stroh Hüte

jeder Art werden aufs Schnellste gebleicht und verändert im Duzgeschäft von

J. Briefer, Salzgässchen Nr. 6.

Stroh- und Borden-Hüte übernimmt zum Bleichen und Verändern **C. H. Hennigke's** Strohhutfabrik und Bleiche, Reichsstrasse Nr. 48, neben Kochs Hofe, 1. Et.

Stroh- und Borden-Hüte werden fein nach der Mode garnirt bei

Amalie Rosenlaub.

Die Lampenreinigungsanstalt, Königsplatz Nr. 3, sichert bei vorkommendem Bedarf prompte und solide Bedienung.

Das Meubles-Magazin der vereinigten Tischlermeister am untern Park empfiehlt sich mit einer Auswahl geschmackvoller Meubles, so wie Stuhl- und Sopha-geräthe von verschiedenen Holzarten, und verspricht bei reeller Bedienung die billigsten Preise.

Neue Sendungen

Umschlagetücher und Shawls

empfangen und empfohlen

Gehr. Dombrowsky, Grimma'sche Strasse, Paulinum.

Mein Lager fertiger Herrenkleider empfehle ich einem geehrten Publicum und verspreche bei baarer Zahlung die billigsten Preise.

Carl Städter, Ritterstrasse, Stadt Malmby.

Für Confirmandinnen.

Umschlagetücher aller Arten empfiehlt in großer Auswahl ganz billig

J. G. Müller, Thomasgässchen Nr. 1.

Feine Filzpelzhüte für Herren,

neuester Façon und eben so haltbar als Filzhüte, empfiehlt à $1\frac{2}{3}$ $\frac{1}{2}$ das Stück die Hutfabrik von Quirin Anton Fischer, Hainstrasse im Stern, neben dem Hotel de Pologne.

Die neuesten Zughüte in Seide, Indienne und Worde, so wie ein Rest vorjähriger, spottbillig. S. Tränkner am Markte.

Atlas-Tücher für Herren

in den neuesten Mustern, ferner Cravatten, Schlipse, Vorhemdchen, Kragen und Manschetten empfiehlt

J. Planer, Grimma'sche Strasse Nr. 8.

Bleifugeln zu jedem Kaliber in großer Auswahl, so wie bestes Schießmaterial empfehle ich den Herren Scharfschützen zu billigen Preisen.

Carl Gustav Reiprich, Dresdner Strasse Nr. 10.

Auch werden Bestellungen auf Bleifugel-Güsse und scharfe Patronen prompt und billigt ausgeführt.

Puzpulver für Gewehre à 15 Pf., schwarzen Lack für Lederzeug à Glas 2 Ngr. empfiehlt

N. Hoffmann, Kaufhalle Nr. 29.

Trinkbecher von Leder empfiehlt

J. Planer, Grimma'sche Strasse Nr. 8.

Abgelagerte Dos-Amigos-Cigarren, mittelschwer, 25 St. $6\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, leichte Kentucky und Maryland 5 $\frac{1}{2}$ empfiehlt

E. Bentler, Nicolaisstrasse (Amtmannshof).

Beste schwarze und bunte Tinten empfiehlt in allen Quantitäten billigst

N. Hoffmann, Kaufhalle Nr. 29.

Federbetten à Gebett von $7\frac{1}{2}$ Thlr. an bis zum allerfeinsten: Schützenstrasse Nr. 5, 1. Etage.

Brennholz-Verkauf.

Unter verschiedenen andern Brennholzern in Scheiten habe ich noch ohngefähr 30 Klafter ganz trockenes, klein gemachtes eichenes Holz, welches ich, um damit zu räumen, billig verkaufe.

J. G. Freyberg am Hospitalplaz.

Zu verkaufen: Rosenbäume, Himbeeren und einige Paeonia arborea, bei Förster, Täubchenweg Nr. 3.

Eine lithographische Anstalt, welche viele Jahre des besten Rufes sich erfreut, in einer Seestadt Preußens, durch die Eisenbahn mit Berlin in 4 1/2 Stunden Fahrzeit verbunden, ist mit Kundenschaft unter annehmbaren Bedingungen, einer Geschäftsveränderung wegen, sogleich zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Verkauf.

Veränderungshalber sind zu verkaufen: gute Betten, dauerhafte Rohrstühle, Kommoden, zwei polirte Kinderwiegen, Schränke, Porcellain und eine kupferne Waschblase.

Bosenstraße Nr. 4, vierte Etage, jeden Tag von 2 bis 4 Uhr Nachmittags zur Ansicht.

Hausverkauf in Neuschönefeld, neugebaut mit großem Garten; da der Besitzer in großer Geldverlegenheit ist, sehr schnell und billig mit wenig Anzahlung zu übernehmen.

Kühne, Querstraße Nr. 21.

Zu verkaufen ist ein schönes, an einer lebhaften Straße bei Leipzig gelegenes Bauergut mit 34 Acker schönstem Weizenboden, womöglich binnen hier und 8 Tagen, wegen Geldmangel ganz billig; es wird als Zahlung auch ein Haus in oder bei Leipzig mit angenommen. Kühne, Querstraße Nr. 21.

Zu verkaufen ist billig ein kupferner Schwentkessel: Ritterstraße Nr. 20, 1/2 Treppe hoch.

Veränderung halber sind verschiedene Mobilien zu verkaufen: Klostersgasse Nr. 7, 3. Etage.

Zu verkaufen stehen billig Divane, Rohrstühle, Waschtische, Nähtisch: vor dem Windmühlenthere, Albertstraße Nr. 9, 1 Tr.

Zu verkaufen steht ganz billig eine dauerhaft und gut beschlagene Ottomane Magazingasse No. 1, 2 Treppen.

Zu verkaufen ist wegen Mangel an Raum Ritterstraße Nr. 44, im Hofe 1 Treppe, 1 Kirschbaumner Secretair, 2 Bureaus, 1 Divan, 1 runder Tisch, 1 Kleiderschrank, 1 Sopha, Stühle, 1 Ausziehtisch, 1 Secretair für 10 Thaler, 1 Waschtisch.

Für Pianisten.

Ein schöner englischer Flügel von A. Bretschneider steht für 300 Thlr. zu verkaufen in der Musikalienhandlung von Fr. Ristner.

Ein junger engl. Wasserhund, ganz schwarz, ist zu verkaufen bei G. Kühne, Querstraße 21.

Wairant

von 46r Moselwein à Bout. 10 Ngr. empfiehlt die Weinhandlung von A. Haupt, Neumarkt 13/21.

Wairant

aus frischen Kräutern empfiehlt à Bout. 10 Ngr. Fried. Wilh. Krause am Markt Nr. 2/386.

Vom Rittergut Dornreichenbach erhalte ich wöchentlich zwei Mal eine bedeutende Quantität frische Butter in Stücken und verkaufe solche zu billigen Preisen nach der Kanne.

L. W. Lindner, Ritterstraße Nr. 11.

 Große frische Schellfische bei Theodor Schwennicke.

Von Bremer Bricken empfang wieder neue Zusendungen und empfehle solche zu billigen Preisen C. G. Ottens.

Messinaer Apfelsinen, schöne süße Frucht, empfiehlt in Kisten und im Einzelnen billig Theodor Feld, Petersstraße 19, im Petrinum.

Feinste Russ. Erbsen, ff. grünen und schwarzen Thee empfehlen Rivinus & Peinichen.

Die Destillation von Eduard Rudolph,

Burgstrasse Nr. 10,

empfehlte sich dem geehrten Publicum für alle in dieses Fach einschlagende Artikel, und verspricht bei reeller Bedienung die billigsten Preise.

Verkauf.

Vier Stück Pferde, sowie 60 Scheffel weißgute Kartoffeln und 20 Scheffel Lerchenkartoffeln sind zu verkaufen bei dem Schmiedebesitzer Woschkau in Stötteritz.

Thüringer Pökelknöchel à 2 1/2 Ngr., Pökelzungen, Rind- und Schweinspökelfleisch erhielt frisch

C. F. Kunze, große Fleischergasse Nr. 27.

Ein- und Verkauf

von getragenen Kleidungsstücken vom Kopf bis zum Fuß im Preußergäßchen Nr. 1. im Gewölbe bei C. Stiebler.

Zu kaufen gesucht werden gebrauchte Garten-Tische und Stühle. Desfallsige Adressen. Petersstraße Nr. 3, 3te Etage, erbeten.

3000 Thlr. sind gegen hypothekarische Sicherheit sofort auszuliehen. Adv. Stiefede.

Es wird ein Candidat gesucht, welcher in seinen müßigen Stunden einem kleinen Mädchen Unterricht im Französischen erteilt. Adressen unter den Buchstaben A. H. im Tageblatt.

Reiseposten.

Ein Reisender, welcher 2 bis 3000 Thlr. gegen Sicherstellung einlegen und sofort eintreten kann, wird für ein solides, großer Konkurrenz nicht unterworfenen Geschäft gesucht. Nächst ausreichendem Salair würde man für die Capitaleinlage außer üblicher Verzinsung einen fixirten Gewinnantheil gewähren. Auf Zuschriften, adressirt O. P. R. poste restante Leipzig, erfolgt nähere Auskunft.

Ein auswärtiges Wein- und Spirituosengeschäft wünscht für seine Artikel einem fleißigen jungen Mann die Agentur für Leipzig zu übergeben und wollen darauf Reflectirende ihre Adresse unter G. 100 gefälligst in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Der Stadtmusikus einer lebhaften Fabrikstadt sucht ein paar Burschen, welche sich der Musik widmen wollen. Näheres beim Musikus Trusch, Querstraße Nr. 22.

Gesucht wird sogleich oder 1. Mai ein tüchtiger Hausknecht. Näheres große Fleischergasse Nr. 5 parterre.

Gesucht wird zum 1. Mai oder nach Befinden auch gleich ein unverheiratheter Gärtner bei Schulze in Stötteritz.

Gesucht wird zum 1. Mai oder auch gleich ein gewandter Kellner. Näheres große Fleischergasse Nr. 5 parterre.

Gesucht wird ein Bursche, welcher Lust hat Klempner zu werden: Nicolaisstraße Nr. 2 im Gewölbe.

Gesuch. Ein mit guten Zeugnissen versehener Hausknecht, der sonst schon in mehreren Gasthöfen conditionirt hat, kann sofort einige Meilen von Leipzig placirt werden. Die Adresse erhält man bei der Frau am Johannisbrunnen.

Dienstmädchen-Gesuch.

Zum 1. Mai wird ein fleißiges und ordentliches Mädchen von gefesteten Jahren, das sich jeder häuslichen Arbeit willig unterzieht, auch etwas in der Küche versteht, in Dienst gesucht. Nur solche, die über ihr zeitheriges Verhalten gute Zeugnisse aufweisen können, können sich melden am Königsplatz Nr. 7 par terre.

Ein Mädchen für die Kinder und häusliche Arbeit wird sofort zu miethen gesucht: Neukirchhof Nr. 9, im Hofe 3 Treppen.

Einige Demoiselles, die im Anfertigen von Zughüten geübt sind, finden sofort Beschäftigung bei J. Brieser, Salzgäßchen 6.

Gesucht werden **Demoisells**, die saubere Hüte oder **Sauben fertigen** können, sowie einige Zuarbeiterinnen für **Zughüte**: Markt Nr. 5, 2te Etage.

Gesucht wird zum 1. Mai ein Dienstmädchen in gesezten Jahren, von auswärts gebürtig, das sich durch gute Atteste ausweisen kann: Fleischergasse Nr. 2, 1 Treppe.

Ein Mädchen wird sogleich zu miethen gesucht: kleine Fleischergasse Nr. 23 und 24 parterre.

Gesucht wird zu sofortigem Antritt ein ordentliches Kindermädchen: Wasserfont Nr. 10, 1 Treppe.

Gesucht wird ein Dienstmädchen in Eutrich bei dem Gärtner **Rosenthalin**.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein Mädchen für Kinder: Ritterstraße Nr. 14, im Hofe quervor 3 Treppen hoch.

Gesucht wird zum Gleichantritte ein mit guten Zeugnissen versehenes Kindermädchen, die aber schon bei Kindern gewesen ist, Markt Nr. 9, in der Hausflur.

* Eine **Wirthschafterin** wird sogleich gesucht. Zu erfragen bei Herrn **Gastwirth Werner** im goldnen Hahn in Leipzig.

Ein reinliches, gesundes, in der Küche nicht unerfahrenes Dienstmädchen, welches gute Atteste aufzuweisen hat, kann zum 1. Mai einen guten Dienst erhalten: Duerstraße Nr. 27c, parterre.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein Dienstmädchen: Petersstraße Nr. 43/34, 3 Treppen.

Ein Mädchen, welches schon einige Tage bei Herrschaften näht, sucht noch einige Tage in der Woche zu besetzen. Zu erfragen Reichsstraßenecke bei Hrn. **Grüghändler Behr**.

Ein junger Mensch, der schon längere Zeit als Diener hier fungirt hat, auch mit Pferden gut Bescheid weiß, und gut empfohlen wird, sucht einen Dienst als solcher. Derselbe kann wo möglich gleich oder zum 1. k. M. antreten. Näheres erfährt man **Burgstraße Nr. 17, 1 Treppe**.

Ein junger Mensch von 25 Jahren, welcher schon mehrere Jahre in einer hiesigen Handlung ist, in vorkommenden Comptoirarbeiten etwas erfahren und gut empfohlen wird, sucht eine andere Stelle als Markthelfer oder Copist. Adressen bittet man unter **B. B. poste restante Leipzig** abzugeben.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Handlungs-Commis, welcher seit einigen Jahren in Detail- und Engros-Geschäften servirt hat, wünscht ein Engagement in einem Comptoir auf hiesigem Plage zu finden und kann auf Verlangen sogleich antreten. Näheres in der Expedition d. Blattes.

Gesuch. Ein junger, kräftiger Mensch, welcher die Zimmerprofession erlernt hat und die besten Zeugnisse nachweisen kann, sucht ein baldiges Unterkommen als Hausmann, Markthelfer oder sonst eine dauernde Beschäftigung. Gültige Nachfragen in der **Frankfurter Straße (goldne Laute) bei C. S. Seine**.

Ein Mädchen, nicht von hier, welches gut rechnen und schreiben kann, und in einem hiesigen Verkaufsgeschäft schon 6 Jahre conditionirte und gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht bis zum 1. Mai eine andere Stelle in einem Verkaufsgeschäft. Zu erfragen **Ritterstraße, rothes Collegium** vorn heraus 2 Treppen.

Ein Mädchen von gesezten Jahren, die in der Kochkunst erfahren ist, und sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, sucht Verhältnisse halber zum 1. Mai einen Dienst. Näheres zu erfahren **Reudnitzer Straße Nr. 6, 1 Treppe** hoch rechts.

Gesucht wird zu Michaelis von einer stillen, pünctlich zahlenden Familie ein mittleres Familienlogis, nicht über 2 Treppen und in guter Meßlage. Adressen beliebe man unter der Chiffre **D. D.** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Weslocal-Gesuch, parterre, eine oder zwei Treppen, wenn auch in hellem Hofe, zum Puhverkauf, doch in der Nähe des Marktes. Auskunft in **Auerbachs Hofe Nr. 72**.

Gesucht wird eine kleine Wohnung von kinderlosen Leuten im Preise von 30 bis 36 Thln. am liebsten in der **Grimma'schen Vorstadt**. Offerten unter **E. V.** in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Der heutigen Nummer des Tageblattes liegt die erste Nummer der „Reform“, einer neuen politischen Zeitung, redigirt von **Dr. Arnold Ruge**, bei. Der Preis derselben für Leipzig ist vierteljährlich 1 Thlr. 15 Ngr., wofür sie den Abonnenten Nachmittags 3 Uhr für den folgenden Tag frei in's Haus gebracht wird. Man abonniert in der Verlags-Handlung (**Königsstraße Nr. 4**), so wie in allen Buchhandlungen.

Sommerlogis.

In **Lindenau Nr. 20**, in sehr angenehmer Lage, ist eine gut meublirte Stube nebst Schlafcabinet sogleich zu vermieten. Näheres bei Herrn **Carl Feinr. Kleinert** in Leipzig, **Grimma'sche Straße Nr. 27**.

Vermiethung. Sofort ist eine schöne Erkerstube mit Schlafcabinet billig zu vermieten. Das Nähere daselbst **Grimma'sche Straße Nr. 6/9, 2 Treppen**.

Vermiethung.

Die erste Etage, aus 9 schönen Stuben, nebst Zubehör und Garten, in **Magnus Hause, Bahnhofstraße Nr. 3**, auf der Promenade in der schönsten Lage, ist zu Ostern zu vermieten.

Vermiethung. **Windmühlenstraße Nr. 3/854** ist eine Etage vorn heraus zu vermieten und zu Michaelis 1848 zu beziehen, sowie ein kleines Logis vorn heraus zu Johannis zu beziehen. Daselbst eine Treppe hoch zu erfragen.

Vermiethung.

Im **goldenen Schiff, Theaterplatz Nr. 2**, ist zu Michaelis dieses Jahres die 2. Etage, bestehend in 5 Zimmern nach der Promenade und 3 dergleichen nach dem Hofe, nebst übrigem Zubehör zu vermieten.

Ein Pferdestall

nebst allem Zubehör ist von Ostern d. J. zu vermieten: **Lindenstraße Nr. 6, 1 Treppe**.

Zu vermieten sind einige Zimmer einer ersten Etage, mit, auch ohne Meubles. Näheres **Petersstraße Nr. 23, 1. Etage**.

Zu vermieten ist ein gut meublirtes Zimmer nebst Schlafcabinet an einen oder zwei Herren von der Handlung oder Beamtete: **Johannisgasse Nr. 7, parterre** links.

Zu vermieten ist eine gut meublirte Stube mit Kammer: **Königsplatz Nr. 1, 4 Treppen** bei **Mayer**.

Schön eingerichtete Gärtchen mit guten Franzobstbäumen sind von jetzt an zu vermieten bei **Kromann** im **Johannisthal, 1. Abtheilung, No. 17**.

Zu vermieten ist eine schöne Stube nebst Alkoven, nicht meßfrei: **gr. Fleischergasse Nr. 26/291, 2 Treppen** vorn heraus.

Johannis zu beziehen ist ein Parterrelogis und ein 2 Treppen gelegenes Familienlogis, 2 Stuben und Zubehör; letzteres ist sogleich zu beziehen: **Poststraße Nr. 3, 1 Treppe**.

Zu vermieten ist zu Johannis ein Familienlogis, Sommerseite, von 3 Stuben und Kammern nebst übrigem Zubehör: **Eisenbahnstraße Nr. 11 parterre** rechts zu erfragen.

Zu vermieten ist von jetzt eine freundliche meublirte Stube nebst Schlafkammer an einen Herrn und sogleich oder zum ersten Mai zu beziehen: **Petersstraße Nr. 32/59, 2 Treppen**.

Eine Stube mit Schlafcabinet und Bett ist an einen soliden Herrn sofort zu vermieten: **Elisenstraße Nr. 6, 2 Etage**.

Zu vermieten und nächste Ostern zu beziehen ist eine sehr freundliche 3. Etage mit Aussicht nach der Promenade: **kleine Windmühlengasse Nr. 15, 3 Treppen**, und ist daselbst in den Vormittagsstunden zu erfragen.

Zu vermieten ist sogleich bei einer stillen Witwe eine Schlafstelle für eine ledige Frauensperson, welche außer dem Hause arbeitet. Das Nähere erfährt man **Rosenthalgasse Nr. 7, 1 Tr.**

Zu vermieten und Mitte April zu beziehen ist ein anständig meublirtes freundliches Zimmer nebst Alkoven mit schöner Aussicht auf die umliegenden Gärten: **Königsstraße 6, 3 Treppen**.

Eine freundliche Stube nebst Schlafzimmer und Küche ist als Sommerlogis zu vermieten, **Sohlis Nr. 31**.

Eine gut meublirte Stube nebst Schlafstube ist an einen oder zwei Herren von der Handlung, Lehrer oder Beamte zu vermieten und kann sofort bezogen werden: **Posthalterei, Seitengebäude** rechts, 1. Etage.

Hierzu eine Beilage und eine Probenummer.

Briefe und Tagesnachrichten.

Leipzig, 3. April.

In Neu-Schönefeld haben gestern Abend und in Stötteritz vorgestern Versammlungen zur Bildung von Zweigvereinen des deutschen Vaterlandsvereines stattgefunden. In ersterem Orte ist der Gemeinderath zum Ausschusse gewählt worden, unter besonderer Mitwirkung der Herren Adv. Grahl und Schriftsezer D. Skrobeck.

Leipzig, 3. April. Die dritte Arbeiterversammlung wurde vorgestern Abend im Odeon hier abgehalten. Die Versammlung eröffnete der Stellmachergeselle Hr. Mönch dadurch, daß er die Ansicht aussprach: daß bei Versammlungen von Arbeitern auch die Leitung derselben ein Arbeiter führen müsse. Es stimmten Dem die Anwesenden bei, und als der zum Vorsitzenden vorgeschlagene Schriftsezer Hr. Skrobeck von den Versammelten als solcher angenommen war, versprach derselbe das ihm geschenkte Vertrauen nach Kräften sich erwerben zu wollen, und setzte in kurzen Umrissen die Wohlthat des freien Vereinsrechts aus einander, mit der Hinweisung jedoch, daß, wenn diese Wohlthat eine ungetrübte sein solle, man sich vor allen Dingen an das Ertragenlernen einer ausgesprochenen Meinung, die man eben nur als Meinung, mit gänzlicher Hingewandlung jedes Persönlichen, bekämpfen müsse, und möglichstes Fernhalten von Abschweifungen von dem als Grundthema zur Besprechung erwählten Gegenstande gewöhnen möge. Hierauf ging derselbe auf die Tagesordnung über, indem er auf die Möglichkeit eines Organs für den gesammten Arbeiterstand des deutschen Vaterlandes hinwies und die Anwesenden besonders ermahnte, in ihren Werkstätten für lebhafteste Betheiligung an demselben nach Kräften zu wirken. Er bemerkte ferner, daß, wenn ein solches Blatt ein Arbeiterblatt im wahren Sinne des Wortes sein sollte, es auch Eigenthum des gesammten Arbeiterstandes sein müsse, daß es keine Speculation sein dürfe, sondern aus der Mitte des Arbeiterstandes selbst hervorgehen müsse. Es solle nach Deckung der Bestelungskosten der etwaige Ueberschuß zur Gründung einer allgemeinen Unterstützungscasse verwendet werden. Bereits habe sich unter diesen Bedingungen ein hiesiger Buchdruckereibesitzer erboten, das Blatt herzustellen, und es liege zunächst die Bildung von Ausschüssen der einzelnen Gewerke vor, um diese wichtige Angelegenheit ordnen und den gedeihlichen Fortgang derselben sichern zu können. Die Anwesenden schienen mit den noch weiter dargelegten Ansichten vollkommen einverstanden zu sein, und auf die gestellte Frage, ob sie es erkannt hätten, wie ein solches Blatt ein notwendiges Bedürfnis für den Arbeiterstand sei und ob sie dem zufolge auch durch zahlreiches Abonnement dasselbe begründen zu wollen entschlossen seien, erscholl als Antwort ein kräftiges einstimmiges Ja. Hierauf sprach Hr. Rob. Binder noch über das Materielle dieses Gegenstandes, aus welchem hervorging, daß, wenn das Blatt in einem Bogen wöchentlich zu dem Vierteljahrspreise von 10 Neugroschen erscheine, ein bedeutender Absatz nöthig sein werde, um die Kosten zu decken, ehe von einem Gewinn die Rede sein könne.

Wie wir hören, wird diese Arbeiterzeitung — wöchentlich ein Bogen — im Verlag von F. A. Brockhaus hier unter der Redaction des Herrn Dskar Skrobeck und Mitwirkung mehrerer wissenschaftlich gebildeter Männer erscheinen; der Reinertrag wird nicht der Verlagshandlung, sondern den Arbeitern zu Gute gehen. Wir dürfen um so mehr auf die größtmöglichste Betheiligung für dieses Blatt hoffen. — Noch ist zu bemerken, daß in derselben Versammlung Herr Adv. Dr. Bertling mittheilte, wie im Laufe der Woche gegen 40 Tagarbeiter zusammengetreten seien, um eine Abhülfe ihrer gedrückten Verhältnisse zu ermöglichen. Er habe es für seine Pflicht gehalten, von diesem Vornehmen, als Mitglied der Stadtverordneten, das gesammte Collegium derselben zu benachrichtigen und auf Untersuchung dieser Verhältnisse resp. Hebung der vorhandenen Uebelstände anzutragen; es sei in Folge dessen eine Deputation aus dem Collegium ernannt worden, welche in kürzester Zeit mit dem Stadtrathe diese Angelegenheit zu ordnen beauftragt sei; die etwa in gegenwärtiger Versammlung anwesenden und bei diesem Schritte betheiligten Tagarbeiter möchten daher dies den Uebrigen mittheilen und mit allem Vertrauen der Lösung ihrer fraglichen Verhältnisse entgegensehen. Die nächste Versammlung wird den 8. April unter Leitung des

Schlossergesellen Hr. Hampel stattfinden. Wir wünschen, daß das Publicum sich an diesen Versammlungen betheiligen möge, da manche irrige Ansichten über den Gesellenstand dadurch schwinden dürften.

Leipzig, den 4. April.

Gelegenheit zur Arbeit! Ich kann der Redaction die bestimmte Nachricht ertheilen, daß gegenwärtig, da sich die Frühjahrsarbeiten auf dem Lande zusammenhäufen, an vielen Orten Sachsens und der Nachbarländer Mangel an Händen sich zeigt, wodurch vielen Unbeschäftigten Gelegenheit geboten wird, für einige Zeit, wenn auch nicht auf gewohnte Weise und um Handwerkerlohn, doch immerhin ihr Brod zu verdienen. Suchet, so werdet ihr schon finden. Hierbei muß ich es bewenden lassen, um nicht durch Nennung bestimmter Ortschaften den Mißstand herbeizuführen, daß sich die Arbeitssuchenden nach diesen ausschließlich wenden und dort eine Ueberfüllung des Angebotes entstehe.

* Frankfurt, 2. April. Die heutige Versammlung war eine der heftigsten durch die Reden Kapp's und durch die Aeußerung Hecker's, daß ein Ehrenmann neben den alten Bundestagsgesandten nicht sitzen könne. Diese erregten eben so stürmischen Beifall auf der einen, als Mißfallen auf der andern Seite, der rechten und dem Centrum. Die letztere Aeußerung war insbesondere deshalb empfindlich, weil Gagern, Welker ic. am Bundestage saßen. Eine entschiedene Erklärung gegen die alten Bundestagsgesandten ging einstimmig durch; weil jedoch der Antrag, daß der Ausschuß der Versammlung nicht eher mit dem Bundestage sich einlassen dürfe, bis dieser jene Menschen aus seinem Schoße entfernt, auf Verlangen Büssermanns dahin geändert wurde, daß die Bedingung der Vorauszugängigkeit wegfiele, so reichten die Mitglieder der äußersten Linken einen Protest ein, in dem sie erklärten, daß sie in dieser Versammlung nicht mehr bleiben könnten. Es kam zum offenen Bruch der entschiedenen Partei. Unter donnerndem Beifall der Tribünen entfernte sich Hecker mit seinen Freunden aus der Nationalversammlung; das Band zwischen den sächsischen entschiedenen Liberalen und denen Badens war schon die ersten Tage ein ziemlich lockeres, hier trennten sie sich von Hecker und blieben. Ein Lob deshalb, das man den Zurückgebliebenen bringen wollte, wiesen sie durch Blum zurück. Es blieben alle sächsischen Abgeordneten, mit Ausnahme der Dresdner (Blöde, Wigard, Minkwitz), welche mit Hecker gingen, von den Schlesiern traten nur Graf Reichenbach und Pelz aus; die Ost- und Westpreußen (Jacoby ic.) blieben. Ein späterer Versuch der Einigung diente dazu, zu zeigen, daß die Spaltung tiefer war, als sie schien, und sie zu erweitern. Jetzt steht bei der im Saale gebliebenen Partei. — Montag wird der Ausschuß gewählt werden.

Eben kommt die Nachricht, daß der „faule“ Theil des Bundestags, die Gesandten der alten Zeit, ihre Entlassung eingereicht und nur noch einstweilen fungiren wollten. Man hat selbst von der gemäßigten Seite es sehr zu bedauern, daß die Regierungen es bis dahin kommen ließen und, da sie die Stimmung gegen die Gesandten doch nothwendig voraussehen mußten, nicht diese früher entlassen und Männern, wie Todt, nicht zugemuthet hätten, sich neben einen Mann der Wiener Conferenzbeschlüsse und der Metternich'schen Politik zu setzen und dadurch zu compromittiren.

Städtisches.

Letztes Wort über die Wahl unsers Bürgermeisters.

Daß unser Stadtrath den verdienstvollen Advocat Koch auf die Candidatenliste gebracht hat, verpflichtet uns Bürger Leipzigs, die wir in Koch alle Eigenschaften eines guten, tüchtigen Bürgermeisters vereinigt sehen, zum Danke, und es könnte uns demnach ziemlich gleich sein, wen der Stadtrath als dritten Candidaten aufstellen wird, hätten wir nicht einer Pflicht zu genügen, die schwer auf uns lastet und deren Erfüllung einen Verlust auszugleichen im Stande wäre, der dem ganzen Lande widerfahren ist. Ich meine, wir müssen den talentvollen und gesinnungstüchtigen Mann, den wir durch die Berufung nach Leipzig der ständischen Wirksamkeit Sachsens entzogen haben und der aus ange-

borner allzugroßer Bescheidenheit und zu Gunsten der guten Sache mit der jüngsten Stadtrathskelle hier vorlieb nahm, diesen warmen Vertreter unserer Interessen, wir können, ja wir müssen ihn jetzt wieder gewinnen; die treubewährte Gesinnung unseres Klinger's, wir Leipziger, ja wir Sachsen, wir brauchen sie jetzt mehr als je; mit der Wahl Klinger's zahlen wir dem ganzen Lande unsern Tribut, wir selbst behalten das Stammcapital; wir legen den Staatsbürgern Sachsens eine Hypothek an, deren Zinsen unberechenbar und gewiß großartig. Darum gilt es jetzt, zu zeigen, daß die edlen Bestrebungen Klinger's nicht ohne Eindruck geblieben, gilt es jetzt zu zeigen, daß wir im Stande sind, Klinger's große Vorzüge als Mensch, als Jurist und Volksvertreter gehörig zu würdigen und zu belohnen; gilt es jetzt zu beweisen, daß wir Bürger nicht Bürger mit beschränktem Unterthanenverstand, sondern gereift und gestärkt an Ueberzeugung und Selbstbewußtsein recht wohl wissen, was zu unserm Heil, zu unserm Besten, recht wohl wissen, wer an Gesinnung, Talent und wissenschaftlicher Befähigung uns ein tüchtiger Bürgermeister, ein wahrer Vater der Stadt sein wird. Klinger und immer wieder Klinger tönt's in allen Kreisen, Klinger und immer nur Klinger rufen die Bürger Leipzigs zu ihrem Oberhaupt aus, Klinger hört man von Corporationen, wie besonders auch von Stadtverordneten als den Mann bezeichnen, der den großen Erwartungen

unserer Jetztzeit vollkommen entspricht! Mit Recht und nicht geringer innerer Bewegung drückt man überall seine Verwunderung darüber aus, daß unser Klinger beim Stadtrath gar nicht in Frage gekommen, bei keiner Candidatenwahl, deren doch mehrere gewesen, berücksichtigt worden ist.

Der ruhige, friedliche Bürger legt daher hier nochmals dem Stadtrath den Wunsch dringend ans Herz: „Derselbe möge dem dringlichen Gesuche des größten Theils der Bürgerschaft Leipzigs nachgeben und den wackern Klinger als Candidat zum Bürgermeister mit in Vorschlag bringen.“

In der festen Ueberzeugung, daß dieser Wunsch dem Stadtrath gegenüber gewiß kein unbilliger, vielmehr ein durch Zeitereignisse gebotener, dringend notwendiger ist, sehen wir um so sicherer der Erfüllung dieses unsers Wunsches entgegen, als es gewiß eine der größten Aufgaben unseres Stadtrathes sein wird, Alles zu vermeiden, was in der gegenwärtig so bewegten Zeit die Einigkeit und das zwischen Stadtrath und Bürgern begründete Vertrauen erschüttern könnte. Die öffentliche Meinung läßt hiermit ihren Ruf in die Herzen der Stadträthe bringen, in der schönen Voraussetzung, er werde bei Männern von so humaner und für das Wohl Leipzigs glühender Gesinnung eine freundliche Stätte finden. Die öffentliche Meinung, durchdrungen von den Gefühlen des Dankes, sie wird hervortreten, da wo es gilt! H.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Schletter.

A n z e i g e n.

Zwei Gärtchen an der Elsterstraße, vormals Reichel's Garten, sind sofort zu vermieten und ist das Nähere zu erfragen Petersstraße Nr. 45/36 im Gewölbe.

Zwei kleine Gartenabtheilungen, eine mit Gartenhaus, die andere mit Laube, sind billig zu vermieten: Blumengasse Nr. 7.

Ein Parterre-Local, seither als Werkstelle benutzt, ist im Hofe des Hauses Nr. 8 auf der Gerbergasse zu vermieten; es kann auch als Niederlage nebst einem kleinen Boden abgelassen werden.

Zu vermieten ist sogleich eine kleine Stube ohne Meubles. Das Nähere Morisstraße Nr. 8 parterre.

Zu vermieten ist sofort am Markte ein bestens meublirtes Zimmer nebst freundlichem Schlafbehältniß, an einen Kaufmann oder Beamten. Näheres bei Pietro Del Vecchio zu erfragen.

Zwei Gärten mit Gartenhäusern in Reichel's Garten sind zu vermieten und in der Elsterstraße beim Gärtner Herrn Wehnert zu erfragen.

Am Markte Nr. 5, 2te Etage, sind einige schöne Stuben in und außer den Messen zu vermieten.

Zu vermieten sind 3 geräumige, helle Zimmer mit Schlafbehältniß, geeignet zu einer Expedition oder dergl.: Hainstraße, blauer und goldner Stern, im Hofe quervor, 1 Treppe.

Eine Stube mit oder ohne Kammer, meublirt oder nicht, doch nicht über 2 Treppen hoch, am liebsten im Grimmaischen Stadt- oder Vorstadtviertel, wird baldigst zu mieten gesucht. Adressen nebst Angabe des Preises sind abzugeben: Neumarkt 32, parterre.

Zu vermieten ist ein helles Stübchen als Schlafstelle: Neumarkt Nr. 33, 4 Treppen.

Zwei Stuben mit oder ohne Meubles sind sogleich zu vermieten. Näheres Brühl Nr. 27, 3. Etage.

Zu vermieten ist zu Johannis die dritte Etage in der neuen Straße Nr. 1. Das Nähere parterre.

Zu vermieten ist eine freundliche meublirte Stube (am liebsten an einen Herrn von der Handlung oder Beamten), wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Auf dem Brühl Nr. 80 ist Johannis d. J. ein mittleres Familienlogis, 4 Treppen hoch vorn heraus, zu vermieten; das Nähere erste Etage.

Verhältnisse halber ist noch für Ostern ein kleines Logis und ein Gärtchen zu vermieten: Eisenbahnstraße Nr. 3B parterre.

Zu vermieten ist eine große meublirte Stube nebst Schlafkammer mit sehr schöner Aussicht: Königsstr. 14, 3 Treppen.

Zu vermieten ist billig auf einem nahe bei Wurzen gelegenen Rittergute ein Familienlogis, bestehend aus 4 Stuben, 6 Kammern nebst übrigem Zubehör was zur Bequemlichkeit und zum Vergnügen erforderlich ist. Kühne, Querstr. 21.

Ein großes Familienlogis in bester Meslage beabsichtigt der jetzige Inhaber wegen Ortsveränderung sofort abzutreten, und ist das Nähere zu erfragen in Auerbach Hof, Buchhandlung von Pöncke u. Sohn.

Zu vermieten ist ein hübsches freundlich gut meublirtes Zimmer nebst Schlafstube, mit oder ohne Bett, nebst Gartenvergnügen an einen oder zwei solide Herren von jetzt oder zum 1. Mai, Lange Straße Nr. 3, 1 Treppe.

Von jetzt an ist eine freundlich meublirte Stube und Kammer für einen Herrn von der Handlung oder Beamten zu beziehen: Windmühlenstraße Nr. 42 beim Besitzer.

Von jetzt an ist ein Garten mit verschließbarem Häuschen und Laube abzulassen: Windmühlenstraße Nr. 42.

Ein Logis 1 Treppe im Hofe, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche, 1 Lichtsaal, alles unter eigenem Verschluß, ferner 2 Dach- und 1 Hofkammer ist für 110 Thlr. jährlich, zu Johannis zu beziehen, zu vermieten: Hainstraße Nr. 23.

Unterricht, Übungsstunden, Aufnahme von Lernlustigen finden sofort diesen Sommer hindurch durch billige gestellte Einrichtung in Meys Kaffeegarten statt. Es empfiehlt sich Johann Nicolaus Viller, Tanzlehrer, Gerbergasse 24.

Großer Kuchengarten

empfiehlt täglich frischen Kuchen, ausgezeichnete Biere, warme und kalte Speisen, und ladet hierzu ganz ergebenst ein Gustav Dohl.

Großer Kuchengarten.

Von heute an empfehle ich wöchentlich zwei Mal, als Mittwoch und Freitag von Abends 6 bis 8 Uhr, frischen Speckkuchen und ladet hierzu ganz ergebenst ein Gustav Dohl.

Grosser Kuchengarten

empfiehlt täglich frisches Brod zur geneigten Berücksichtigung. Heute früh halb 9 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein Witwe Lehmann im Heilbrunnen.

Heute früh Speckkuchen. Böhler, Klostergasse.

Heute Speckkuchen bei Robert Pfloß.

Restauration von Hugo Werthmann.

Einem geehrten Publicum die ergebene Anzeige, daß mein Kellerlocal neu decorirt und von heute an wieder geöffnet ist, auch das bairische, wie das Lagerbier von vorzüglicher Güte sind.

In Stötteritz alle Tage frisches Gebäck. Schulze.

Waldschlößchen zu Gohlis.

Heute Mittwoch großer Gesellschaftstag, wobei ich mit verschiedenen Sorten Kaffeeuchen aufwarten werde. **Gustav Schulze.**

Heute früh halb 9 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein **Carl Hauck, Poststraße Nr. 7.**

Heute Mittwoch früh ladet zu Weißfleisch, sowie Abends zu frischer Wurst und Weissuppe ergebenst ein **J. S. Fleming, Burgstraße Nr. 6.**

Morgen früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei **August Reube, Nicolaistraße Nr. 6.**

Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen, wozu ergebenst einladet **Carl Fr. Hauck, Reichstraße Nr. 11.**

Heute früh zu Speckkuchen ladet ergebenst ein **C. Ackermann, Petersstraße Nr. 37.**

Heute früh 1/2 9 Uhr Speckkuchen in der Delzshauer Bier-niederlage, Bahnhofstraße Nr. 19 bei **C. Paul.**

Heute Mittwoch Abends 8 Uhr. **S. Friedel.**

Verloren

wurde vom Ranstädter Thore bis zur katholischen Kirche ein schwarzer Knicker mit weissem Gestell ohne Griff; der redliche Finder wolle denselben gegen einen Thaler Belohnung Weststrasse 1657 parterre abgeben.

Verloren wurde von einem sehr armen Burschen Dienstag am 4. April früh von 8 bis 9 Uhr vom Thomaskirchhof durch die Klostersgasse bis in die kleine Fleischergasse ein schwaches Duitzungsbuch. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieses Buch in der Expedition dieses Blattes baldigst abzugeben.

Verloren wurde vom 2. bis 3. April ein eisförmiger Ohrring mit 7 Granatsteinen. Gegen gute Belohnung abzugeben: Friedrichstraße Nr. 37, parterre.

Verloren wurde am 26. v. M. auf dem Wege von der Brandbäckerei nach dem Petersthore ein weißleinenes Schnupftuch, roth gezeichnet H. A. M. 63. Man bittet, dasselbe in der Kaufhalle beim Friseur Hrn. Beyer gegen eine gute Belohnung abzug.

Bertauscht wurde beim Balle der Gesellschaft „Glocke“ ein schwarzer Shawl; den Austausch bittet man baldigst zu bewirken: Neumarkt Nr. 32, parterre.

Verlaufen hat sich ein weiß und schwarzer Wachtelhund. Der ehrliche Bringer erhält eine angemessene Belohnung: Thonberg-Strassenhäusern Nr. 4.

C. J. L. diene hiermit zur Antwort, daß derartige Zuschriften mir zuwider sind, weshalb ich bitten muß, es zu unterlassen. **P. H.**

P...le Rende gratulirt zum heutigen Wiegenfeste **Deine —**

Was verdient ein gewisser Literat, welcher Arbeiter aufregt und in schriftlichen Aufsätzen den Zustand freier, wohlgestellter Arbeiter als slavisch, knechtisch und alles menschliche Gefühl verlegend bezeichnet und sie dadurch zu Unzufriedenen macht? —

Für Segner der Volksbewaffnung.

Sonst galt der Indifferentismus für das Zeichen eines loyalen Bürgers, jetzt, und das ist er, für eine Schande. Wer nicht Partei bei Hauptereignissen nimmt, ist ein Feiger, und wen eine große Zeit nicht zu berühren vermag, hat weder Kopf noch Herz! (Tagebl. vom 4. April.)

.. Auch wir in **Knantzleeberg** würden es sehr dankenswerth anerkennen, wenn Herr Dr. Bertling oder ein anderer Herr eine ähnliche Erläuterung, wie in **Eutritzsch** und **Gohlis** vortragen würde.

Ich bringe hiermit dem Restaurateur Hrn. Robert Pflöck und den edlen Gebern für die liebevolle Unterstützung von 5 Thlr. 19 Ngr., welche mir in meiner Krankheit zu Theil wurden, meinen innigsten Dank. Möge Sie der Himmel vor ähnlichen Schicksalen behüten **J. A. R....G.**

Der Herr Bandagist Schramm würde uns sehr verbinden, wenn er zu seinem gestrigen Aufsätze einen Commentar drucken ließe, denn es hat uns trotz aller Mühe nicht gelingen wollen, den Sinn desselben zu entziffern.

Mehrere sogenannte Schreier.

* * *

Nach Beendigung der am letzten Freitage in der Buchhändlerbörse abgehaltenen Versammlung, behufs der Unterzeichnung einer Zuschrift an die Volksabgeordneten in Frankfurt a/M., um Trennung der Kirche vom Staate und politisch-bürgerliche Gleichstellung aller Confessionen, ließen sich einige Stimmen folgendermaßen vernehmen: „Wenn die Judenemancipation durchgeht, so ist dadurch der Untergang aller Gewerbe documentirt.“ Es fragt sich nun, wie soll das zugehen? Sind die Israeliten von einem andern Gebilde, als die Christen? Oder hat der liebe Gott jene mit anderen und besseren Kräften und Naturgaben ausgerüstet, als diese? — Gewiß nicht. Woher also die eben erwähnte Befürchtung? Es ist wohl nicht zu leugnen, daß ein Theil der Israeliten in einzelnen, vorzugsweise betriebenen Geschäftszweigen mehr hervortritt und dieselben mit einer größeren Emsigkeit und Gewandtheit betreibt, was Einige auch mit den Worten: „das Geschäft verderben,“ bezeichnen. Mag dem nun sein, wie ihm wolle, so liegt doch der Grund dazu einzig und allein in der gesetzlichen Beschränkung ihres bürgerlichen Wirkungskreises. Dadurch nämlich, daß die Israeliten durch das Gesetz nur auf einzelne Erwerbszweige und namentlich auf den Handel angewiesen sind; so ist es eine natürliche Folge, daß sie sich diesem Gewerbe mit aller ihnen innewohnenden Kraft und Emsigkeit hingeben müssen, wodurch es freilich nicht ausbleiben kann, daß sie zuweilen ihre christlichen Concurrenten überflügeln. Dieses wird und muß sich aber sehr bald ändern, sobald die Israeliten zur Betreibung aller Gewerbe, ohne jedwede Beschränkung, zugelassen werden, wo sie dann nicht mehr nöthig haben werden, ihre Kräfte auf einen Haupterwerbszweig — den Handel — zu concentriren.

Auf der anderen Seite wird durch völlige Emancipation der Israeliten, wodurch ihnen die Bahn zu jeder öffentlichen bürgerlichen und Staats-Anstellung eröffnet wird, das Bedürfnis für jene wegfallen, sich durch eine erhöhte Anstrengung ein zeitliches Vermögen zu erwerben, und über dessen Besitz mit einer übermäßigen Sorgsamkeit zu wachen. Unter den jetzigen Einschränkungen kann der Israelit größtentheils nur durch Vermögensbesitz eine gewisse Stellung in der bürgerlichen Gesellschaft einnehmen und für seine Kinder eine möglich sichere Zukunft begründen. Fallen aber die Fesseln, so wird auch zugleich dieses vermehrte Streben nach zeitigen Gütern fallen, und der Israelit wird stets gleichen ruhigen Weges mit seinem christlichen Mitbürger gehen, und es diesem gewiß in keinem Erwerbszweige zuvorthun.

Bemerken wir endlich, daß die Anzahl der Israeliten in Sachsen nur circa 800 beträgt. Wie kann nun ein so kleines Häuflein einer ganzen Bevölkerung von circa 2000000 Menschen einen so großen Schaden zufügen, daß „der Untergang der Gewerbe“ hervorgehen sollte? Wahrlich, eine solche Befürchtung zeugte von einem zu großen Grade von Schwäche und Mangel an Selbstvertrauen!! — —

S. D.. 1/2 3.

Wahnung.

Wäre es nicht an der Zeit, daß sämtliche Meister aller Gewerbe sich in einer Versammlung über ihre Gesamtinteressen beratheten?

B i t t e.

Für die armen Arbeiter der Jahnschen Fabrik in Wittweide, welche plötzlich arbeit- und brodlos wurden, spreche ich die Mildthätigkeit aller Derer an, welche in der jetzigen bedrängten Zeit ein Scherflein noch entbehren können, bedienstete Collegen jener Unglücklichen nicht ausgenommen!

Dr. Schmutz, Ritterstraße Nr. 39.

Dankfagung.

Mit tiefgerührtem Herzen sage ich hiermit dem verehrl. Comité, so wie allen den geehrten Herren Gehilfen der verschiedenen Gewerke auf dem Bahnhofe der Sächs.-Bayer. Staats-Eisenbahn meinen aufrichtigsten Dank für die so hülfreiche Unterstützung in meiner traurigen Lage, in welche ich durch den unerwarteten und unglücklichen Tod meines Geliebten, des Schlossergefellen Joh. Heint. Wilhelm Dörste, versetzt ward. — Ebenso spreche ich allen den geehrten Menschenfreunden meinen herzlichsten Dank aus für die so ehrenvolle Begleitung meines Geliebten zu seiner letzten Ruhestätte.

Gott, der Allmächtige, der mich in meinem traurigen Schicksale nicht verlassen wird, möge Sie Alle vor einem ähnlichen Unglücksfalle behüten und Ihnen reichlich vergelten, was Sie mir in meiner Noth so menschenfreundlich erwiesen haben.

Leipzig, den 4. April 1848.

Christiane Marie Bergner.

Die in Leipzig arbeitenden Tischler-, Drechsler-, Stellmachergesellen und anderen Holzarbeiter (Gesellen und Gehilfen) werden zu einer Besprechung morgen Donnerstag Abend 7 1/2 Uhr in Gehrmanns und Weißs Kaffegarten, Parterresaal, eingeladen.

Der handelswissenschaftliche Verein

hält Mittwoch den 5. d. M. im Saale des Hotel de Saxe, Abends 7 Uhr, seine zweite wöchentliche Versammlung.

Vorträge über Schutzzölle und Freihandel.**Wittwoch den 5. April Lehrerverein.****Ungekommene Reisende.**

Kub, Kfm. v. Fürth, Nobrs Hotel garni.
Adamowsky, Gärtner v. Prag, St. Mailand.
Arnold, Kfm. v. Frohburg, Stadt Breslau.
Bauzmann, Kfm. v. Glauchau, Stadt Gotha.
Blasberg, Kfm. v. Solingen, gr. Kleisberg. 29.
Ballerstedt, Kfm. v. Magdeburg, H. de Pol.
Berthold, Part. v. Dresden, Hotel de Saxe.
Bohne, Kfm. v. Gahla, Stadt Dresden.
Börnchen, Kfm. v. Frohburg, St. Breslau.
v. Braun, Oberleutn., v. New-Castle, Hotel de Saxe.
v. Brandenstein, Postmstr., v. Dresden, und
Baikie, Offic. v. London, Stadt Rom.
Berlinger, Kfm. v. Berlin, Stadt Rom.
Besser, Kfm. v. Altenburg, Münchner Hof.
Bielemann, Kgutsbes. v. Eisenach, und
Berend, Kfm. v. Berlin, Hotel de Russie.
v. d. Grone, Kfm., v. Langensfeld, Kranich.
Delph, Regoc. v. Paris, Stadt Gotha.
Dammann, Kfm. v. Heitshadt, Palmbaum.
Dörrecker, Kfm. v. Bremen, Hotel de Pologne.
Dammeroth, G. h. Medicinalrath v. Halle, Hotel de Baviere.
v. Glogoffstein, Baron, v. Weucha, d. Haus.
Gisner, Kfm. v. Berlin, Kranich.
Fritsch, Kfm. v. Cleve, Stadt London.
Fénnel, Kfm. v. Hanau, Stadt Hamburg.
Friedemann, Kfm. v. Rehweiler, St. Dresden.
Frommhold, Fabr. v. Erfurt, Palmbaum.
Großmann, Kammergerichts-Referend. v. Berlin, Hotel de Pologne.
Greiner, Künstler v. Berlin, Kranich.
Geier, Finanz-Access. v. Altenburg, Münchner Hof.
v. Göchhausen, Oberleutn., v. Dresden, und
v. Göchhausen, Oberleutn., v. Gotha, Stadt Rom.

Günther, Schausp. v. Tharandt, St. Breslau.
Hajenstein, Prof. v. Coburg, Erdmannstr. 13.
Hakewessell, Def. v. Jena, Hotel de Pologne.
Hempel, Russldirector v. Bombay, Frankfurter Straße 57.
Leiland, Frau, v. Weisensfeld, und
Hehl, Kfm. v. Vorghorst, Stadt London.
Heune, Kfm. v. Lommahsch, Palmbaum
Heinicus, Fräul., v. Berlin, Stadt Rom.
Horny, Kfm. v. Wien, Hotel de Baviere.
Jäger, Färbereibes. v. Berlin, St. Dresden.
Jrnscher, Exped. v. Lichtenstein, d. Haus.
Jfolnay, Kfm. v. Wien, Hotel de Baviere.
Kachel, G. h. w. rth v. Roswein, Palmbaum.
Kranz, Kfm. v. Halle, Palmbaum.
Karlstein, Apoth. v. Merseburg, St. London.
Krabs, Def. v. Sommerfeld, St. Breslau.
Kleinseller, Student v. Berlin,
Korn, Buchhdt., und
Kupfer, Kfm. v. Berlin, Hotel de Pologne.
Kühne, Rentier v. Braunschweig, H. de Saxe.
Koszeteki, Gutsbes. v. Posen, H. de Bav.
Krauskopf, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Bav.
Lehn, Fabr. v. Chemnitz, Nobrs H. garni.
Laidlein, Kfm. v. Bamberg, Stadt Rom.
Lilienthal, Kfm. v. Nürnberg, St. Hamburg.
Linde, Fabr. v. Burg, Palmbaum.
Lilie, Kfm. v. Magdeburg, Stadt Breslau.
Lübisch, Fräul., v. Dresden, St. Mailand.
Martin, Geh. Rath v. Jena, Stadt Hamburg.
Müller, Kfm. v. Berlin Nobrs H. garni.
Münder, Kfm. v. Bremen, gr. Blumenberg
Neuberg, Kfm. v. Berlin, Stadt Hamburg.
v. Nalenz, Graf, v. Posen, Hotel de Pologne.
Dito, Kfm. v. Eisenach, Stadt London.
Polz, Kfm. v. München, Stadt London.
Pflüggeil, Adv. v. Döbeln, Nobrs H. garni.

Peters, Gutsb.f. v. Baugen, Palmbaum.
Peters, Kfm. v. Albany, Stadt Breslau.
Rasbach, Fräul., v. Schmalkalden, St. Mail.
Rößberg, Kfm. v. Reußlig, Stadt Breslau.
Rieger, Regier-Secret. v. Götthen, Nobrs Hotel.
Rochell, Kfm. v. Celle, großer Blumenberg.
Ritter, Student v. Tharandt, Palmbaum.
Römer, Lehrer v. Obersdorf, Stadt Dresden.
Richter, Def. v. Belgig, schwarzes Kreuz.
Rublack, Part. v. Dresden, Stadt Rom.
Röhrborn, Müller v. Hundelust, goldne Sonne.
Schwarz, Gutsbes. v. Berlin, weißer Schwan.
Schott, Kfm. v. Meerane, Plauenischer Hof.
Sandmann, Färbereibes. v. Berlin, St. Dresd.
Spindeler, Kfm. v. Vaireuth, Stadt London.
Schreiber, Kgutsbes. v. Haida, St. Dresden.
Schwarzenberg, Kfm. v. Elbersfeld, gr. Blumenberg.
Scheidel, Spedit. v. Eisenach, Stadt London.
Sommer, Fräul., v. Dresden, St. Mailand.
Spiegel, Kfm. v. Chemnitz, Hotel de Russie.
Saloschin, Kfm. v. Breslau, und
Seiz, Kfm. v. Paris, Hotel de Pologne.
Schnebeli, Fabr. v. Chemnitz, deutsches Haus.
Schmidt, Kfm. v. Glauchau, Stadt Gotha.
Schneider, Fabr. v. Bamberg, grüner Baum.
Schreiber, Kfm. v. Chemnitz, Hotel de Bav.
Sperber, Kfm. v. Berlin, goldnes Sieb.
Vetti, Def.-Inspr. v. Leipzig, hohe Straße 12.
Voss, Fräul., v. Berlin, Stadt Rom.
Virsch, Fräul., v. Chodysen, gr. Blumenberg.
Vetter, D., v. Dresden, Palmbaum.
Vierweg, Eisenhdt. v. Altenburg, g. Sieb.
Warschauer, Kfm. v. Krakau, Brühl 39.
v. Weller, Kgutsbes., v. Eisenach, H. de Russie.
Wellmer, Part. v. Dresden, Münchner Hof.
Zubaly, Regoc. v. Straßburg, St. Hamburg.

Druck und Verlag von C. Holz.

Am 2. April starb schnell und unerwartet, aber auch sanft und schmerzlos, unser geliebter Gatte, Vater, Groß- und Schwiegervater **Wilhelm Schulz**, Lehrer der Calligraphie, was wir seinen Freunden hierdurch anzeigen.

Leipzig, den 5. April 1848.

Die Hinterlassenen.

Heute früh halb 3 Uhr entschlief nach langen Leiden zu einem bessern Sein mein vielgeliebter Mann, **Johann Gottfried Schöche**, Bürger und Schneidermeister, in seinem 65sten Lebensjahre. Rastlos thätig war sein Leben, sanft und ruhig sein Ende; wer denselben kannte wird meinen Schmerz rechtfertigen und mir stilles Beileid nicht versagen.

Leipzig, den 4. April 1848.

Friederike Schöche, als Frau.

Donnerstag den 6. April
Generalversammlung der 40r.

Heute Abend halb 8 Uhr
Preußen-Versammlung im Schützenhause.

Versammlung der Kürschner-Gesellen
Donnerstag Abend 7 1/2 Uhr in Stadt Niesä.

* * *

Männergesangverein.

Heute Abend keine Versammlung; dafür künftigen Freitag den 7. d. M., Abends 7 Uhr, Hauptversammlung, zu deren möglichst zahlreichem Besuche hierdurch einladet

der Vorstand.